

Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1983

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **32 (1984)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1983

VON HANS JÖRG MÜLLER, Präsident

Vorträge und Exkursionen

5. Januar Dr. URS SCHWARZ, Kestenholz: Der Naturgarten.
Das Aussterben von einheimischen Pflanzen- und Tierarten – Gegenmassnahmen innerhalb unserer Siedlungen – Hecken und Gehölze – Weiher und Sumpf – der Schlag als reichhaltigste Lebensgemeinschaft – Wiesen und Rasen – Pioniervegetation – Anlage und Pflege von naturnahen Lebensgemeinschaften – die Natur kehrt zurück in unsere Siedlungen, Naturgärten und naturnahe Schulanlagen.
18. Januar PD Dr. W. SCHÜEPP, Stadtmeteorologe, Basel: Energie- und Wasserhaushalt im Raum Basel.
Das Klima der Basler Region weist Eigentümlichkeiten auf, die durch die besondere Lage zwischen Jura und oberrheinischer Tiefebene teilweise erklärt werden können.
3. Februar Prof. Dr. URS RAHM, Direktor des Naturhistorischen Museums Basel: Weshalb haben wir Bisamratten in der Schweiz?
Die Bisamratte gehört zur Ordnung der Nagetiere und ist verwandt mit den Wühlmäusen. Kopf-Rumpflänge 30–35 cm, Schwanz 20 cm, Gewicht 1–1,5 kg. Ihre ursprüngliche Heimat ist Nordamerika. Zu Beginn dieses Jahrhunderts wurde sie in Europa eingeführt und in Farmen gezüchtet, da ihr Pelz sehr begehrt war. Entwichene Tiere und deren Nachkommen besiedelten dann viele Gegenden Mitteleuropas. Die Bisamratte lebt in und am Wasser und ist vorwiegend Pflanzenfresser. Als Heim bauen die Tiere Burgen aus Schilf oder Erdbaue in Uferböschungen. Durch Unterminieren der Ufer und Dämme richten sie Schaden an. Ihre Bekämpfung ist in vielen Ländern staatlich organisiert.
15. März Ordentliche Mitgliederversammlung. Anschliessend Vortrag von Dr. WILFRIED LIST, Zunzgen: Naturkundliche Reiseeindrücke aus dem Innern Spaniens.
Bericht über eine naturkundliche Fahrt, die abseits der grossen Reiserouten auf Nebenstrassen durch das Landesinnere führte. Es wurden verschiedene Landschaften durchstreift, Städtchen und Dörfer berührt und Naturschutzreservate besucht. Anhand von Dias wurden landschaftliche, ornithologische und vor allem botanische Beobachtungen vorgestellt.

23. April Halbtägige Exkursion nach Seewen. Leitung: Dr. T. MOSMANN und Dr. P. LUDER, beide Basel
 Der durch einen Bergsturz aufgestaute See westlich von Seewen wurde zwar mit Hilfe eines Durchstiches und grossflächigen Drainagen weitgehend trockengelegt, ist aber in seiner ursprünglichen Ausdehnung noch gut sichtbar und durch Bodenprofile belegbar.
 Im heute landwirtschaftlich genutzten Seegebiet werden die Kulturen häufig durch Frühjahrsfröste im aufgestauten Kältesee gefährdet.
19. Juni Ganztägige Exkursion zum Thema : «Die Pflanzengesellschaften der Schweizer Juraweiden und ihre Beziehung zur Bewirtschaftungsintensität».
 Leitung: Dr. PETER THOMET, Eidg. Forschungsanstalt für Pflanzenbau, Reckenholz, Zürich
 Route: Balsthal–Höngen–Oberbergmatten–Bremgarten–Balsthal
 Der Exkursionsleiter zeigte an mehreren typischen Beispielen, wie sich die Beweidungsintensität auf die floristische Zusammensetzung einer Juraweide auswirkt. Artenreiche, aber sehr wenig ertragsfähige Mesobromion-Weiden wurden verglichen mit intensiv bewirtschafteten, ertragreichen Weiden in gut zugänglichem Gebiet.
26. Oktober ANDREAS MOSER, Biologe, Schweizerisches Tropeninstitut, Basel: Zur Ökologie und zum Verhalten der einheimischen Vipern.
 Die beiden in unserem Land lebenden Vipernarten, die Aspispiper (*Vipera aspis*) und die Kreuzotter (*Vipera berus*), weisen zahlreiche, verschiedene Habitate von der Ebene bis ins Gebirge auf. Innerhalb aller dieser Lebensräume lässt sich eine bemerkenswerte, spezifische Konstanz im Verhalten bei der Überwinterung, der Fortpflanzung und bei der sommerlichen Aktivität beobachten.
17. November Dr. med. MAX SALFINGER, Bonstetten: Hundert Jahre seit der Entdeckung des Tuberkelbazillus durch ROBERT KOCH.
 1882 hielt der spätere Nobelpreisträger Koch vor der Berliner Physiologischen Gesellschaft seinen denkwürdigen Vortrag über «Die Ätiologie der Tuberculose». Die Entdeckung des Tuberkulins 1890 durch KOCH und die Entdeckung des Streptomycins 1944 durch WAKSMAN sind weitere Meilensteine im Kampf gegen die Tuberculose.
 Als Volksseuche ist die Tuberculose beinahe vergessen. Resistente Tuberculosebakterien und sogenannte «atypische Mykobakterien» spielen heute eine immer grössere Rolle.
29. November Dr. med. EDY RIESEN, Liestal: Erfahrungen als Arzt im Hochland von Peru.
 Im ersten Teil werden mit Dias vor allem Land und Leute vorgestellt, und es wird kurz über das medizinische Projekt berichtet. Allgemeine Entwicklungsproblematik wird nur ganz kurz berührt. Im zweiten Teil folgt ein Film von PETER HUBER, ebenfalls Arzt im Kantonsspital Basel und ebenfalls ehemaliges Mitglied des Peru/Puno-Teams. Man sieht dabei eine unter extremen Bedingungen betriebene, primitiv ausgestattete

Goldmine in der Nähe unserer Arbeitsorte. Dann kommen aber auch die verschiedenen Lebensbereiche Handel, Landwirtschaft, Familie etc. zur Sprache.

14. Dezember Dr. W. TOEPFL, Chemiker, Dornach: Aus dem Leben der sozialen und solitären Wespen.

Mit ungefähr 10 000 verschiedenen Arten sind die Hautflügler (Hymenopteren) die artenreichste Insektenordnung in Mitteleuropa. Bis auf einige Arten von Blattwespen, die als Grossschädlinge an Nutzpflanzen auftreten, der Honigbiene, die der Mensch zum Haustier gemacht hat, und 2 oder 3 Arten von sozialen Faltenwespen, die sich gelegentlich durch schmerzhaftige Stiche unbeliebt machen, ist das Vorkommen und die Lebensweise dieser Insekten weiten Kreisen fast unbekannt. Der Diavortrag stellt verschiedene häufigere und seltene Arten von solitären und sozialen Faltenwespen, Grabwespen, Wegwespen und Schlupfwespen vor, berichtet über ihre vielfältigen und raffinierten Verhaltensweisen und zeigt, dass diese Wespen verschiedene chemische und technische Verfahren lange vor dem Menschen «erfunden» haben. Viele dieser Wespenarten kommen dank ihrer aufwendigen Brutfürsorge oder Brutpflege mit sehr geringen Fortpflanzungsraten aus, sind jedoch aus eben diesem Grunde durch Umweltveränderungen besonders stark gefährdet. Viele der in den Bildern festgehaltenen Vorgänge werden deshalb vermutlich in absehbarer Zeit (zumindest bei uns in Mitteleuropa) in natura nicht mehr zu beobachten sein.

Bibliothek

Eingänge pro 1983

| | |
|-------------|-----------|
| Periodica | 251 Stück |
| Einzelwerke | 2 Stück |
| Separata | 12 Stück |
| | <hr/> |
| | 265 Stück |

Hievon entfallen auf

| | |
|---------------------|-----------|
| Tauschverkehr | 208 Stück |
| Ankauf (Abonnement) | 57 Stück |
| | <hr/> |
| | 265 Stück |

Vorstand

Der Vorstand versammelte sich zu fünf Sitzungen (4.2., 19.4., 24.5., 30.8. und 23.11.) zur Bewältigung der laufenden Geschäfte, eine davon zusammen mit der Redaktionskommission.

Die Übergabe der Gesellschaftsbibliothek als Depositum an die Kantonsbibliothek konnte leider noch nicht endgültig vollzogen werden, da die Genehmigung des Vertrages durch die Kantonsregierung aus finanziellen Grün-

den (Kosten für die Erschliessung nach dem System der Kantonsbibliothek!) immer noch auf sich warten lässt.

Im Gegensatz dazu entwickelte sich die Zusammenarbeit mit den beiden grossen kantonalen Naturschutzorganisationen, Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband (BNV) und Bund für Naturschutz Baselland (BNBL) sehr erfreulich. In zwei Richtungen konnten gemeinsame Aktionen unternommen werden:

Auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland (ANHBL) reichten die NGBL zusammen mit BNV und BNBL eine Stellungnahme in der Vernehmlassung zum Entwurf der neuen Kantonsverfassung ein.

Im Hinblick auf eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit einigten sich die drei Vereinigungen sodann auf die Verteilung einer gemeinsamen Werbeschrift an alle Haushaltungen im Kanton, worin sie ihre Ziele und Tätigkeiten sowie ein koordiniertes Vortrags- und Exkursionsprogramm für das Jahr 1984 vorstellen und zum Beitritt einladen.

Redaktionskommission

Am Zustandekommen des vorliegenden Tätigkeitsberichts Band 32 hat der frühere Redaktor, PD Dr. KLAUS C. EWALD, ganz wesentlichen Anteil. Es sei ihm für seine Arbeit herzlich gedankt.

Mitgliederbestand

| | Einzel | Kollektiv |
|--|-----------------------|-----------|
| Der Mitgliederbestand betrug am 1.1.1983 | 340 | 19 |
| Austritte | 3 | – |
| Todesfälle | 4 | – |
| Eintritte | 7 | – |
| Bestand am 31.12.1983 | 340 | 19 |
| Total | <u>359 Mitglieder</u> | |

Austritte: ANNELIESE ZUM BUSCH, Liestal; OTTO LUSSER, Liestal; KURT WYSS, Niederdorf.

Todesfälle: HEINRICH ALTHAUS, Oberdorf; EMIL KESTENHOLZ, Liestal; ALFRED MEYER, Basel; KURT SIEGRIST, Itingen.

Eintritte: ALFRED ALDER, Münchenstein; URS BLUM, Laufenburg; GOTTLIEB BURKART, Bad Säckingen; JUTTA IBRAHIM, Ramlinsburg; STEFAN MARTI, Allschwil; SAMUEL RECHER, Ziefen; HANS WILLI, Kaiseraugst.

Durch ihre 35jährige Mitgliedschaft wurden zu Freimitgliedern: GUSTAV BISCHOFF, Seltisberg; JACQUES MARTIN, Liestal; MAX WÄLCHLI, Liestal.

Ernennung von Ehrenmitgliedern

In Anerkennung ihrer ausserordentlichen Verdienste zum Wohle unserer Gesellschaft und der naturwissenschaftlichen Forschung in der Schweiz mit Schwerpunkt auf unserem Kantonsgebiet wurden zu Ehrenmitgliedern unserer Gesellschaft ernannt: Dr. KLAUS C. EWALD, Birmensdorf; DANIEL SCHEIDEGGER, Liestal.

20. März 1984

Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an DANIEL SCHEIDEGGER

Unser Bibliothekar, DANIEL SCHEIDEGGER, wurde 1955 in den Vorstand der NGBL gewählt und übernahm damals das Amt des Bibliothekars, das er bis heute, also bereits 28 Jahre lang, ausgeübt hat.

In stiller Arbeit hat er alle Eingänge registriert, den ganzen Tauschverkehr mit Tauschpartnern sowie den Verkauf der Tätigkeitsberichte ausgeführt. Für diese umfangreiche und ausserordentlich zuverlässig ausgeführte ehrenamtliche Arbeit hatte er jahrelang regelmässig so manchen Ferientag geopfert, denn neben seiner beruflichen Tätigkeit besorgte er auch noch den Druck und Versand aller Einladungen für die Vorträge und Exkursionen sowie die übrigen Mitteilungen an die Mitglieder.

Darüber hinaus erledigte er noch manche weitere Vorstandsaufgabe wie Vermittlung von Referenten, Organisation von Exkursionen usw.

Gerade in der heutigen Zeit sind solche langjährigen und gewissenhaft erfüllten Dienste keine Selbstverständlichkeit, und deshalb schlägt der Vorstand der Mitgliederversammlung vor, Herrn DANIEL SCHEIDEGGER als Anerkennung für seine Verdienste zum Ehrenmitglied zu ernennen.

HJ. MÜLLER

Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an PD Dr. KLAUS C. EWALD

Auf die letzte Mitgliederversammlung vom März 1982 trat Dr. KLAUS EWALD von seinen Ämtern als Präsident und Redaktor der NGBL unter dem Zwange übermässiger Arbeitsbelastung zurück.

Dr. K. EWALD hat Ausserordentliches geleistet, sowohl für die NGBL als auch für Naturforschung und Naturschutz in unserem Kanton.

Im Jahre 1967 wurde Dr. EWALD als Aktuar in den Vorstand der NGBL gewählt. Im Jahre 1970 kam noch die Aufgabe des Redaktors der Tätigkeitsberichte dazu und von 1976–82 trug er die grosse Arbeitslast der beiden Ämter, Präsident und Redaktor.

Unter seiner weitblickenden Leitung erfuhr zum Beispiel der Mitgliederbestand eine Zunahme von 40%, und unter seiner Tätigkeit als Redaktor erschienen 4 umfangreiche Tätigkeitsberichte, in denen er auch als Autor wichtiger und umfangreicher wissenschaftlicher Arbeiten auftrat.

Damit sind wir bei der Würdigung seiner wissenschaftlichen und naturschützerischen Verdienste angelangt: Stolze 14 Titel umfasst allein die Liste jener Publikationen, die unseren Kanton betreffen. Davon sei nur an die umfangreichen Titel aus unseren Tätigkeitsberichten erinnert:

Bd. 27: Agrarmorphologische Untersuchungen im Sundgau unter besonderer Berücksichtigung der Wölbäcker.

Bd. 30: Der Landschaftswandel. Zur Veränderung schweizerischer Kulturlandschaften im 20. Jahrhundert.

Bd. 31: Das Naturschutzgebiet Reinacherheide. – In dieser schönen Publikation steuerte er ausser der sehr aufwendigen redaktionellen Arbeit auch einige Kapitel aus eigener Feder bei.

Ferner sei auch das Naturschutzgutachten 1971 der Regionalplanung bei der Basel erwähnt.

Der Schwerpunkt all seiner Publikationen und seiner Mithilfe in zahlreichen Organisationen war immer seine Sorge um die galoppierende Zerstörung der Natur. Als Mitglied verschiedener Gremien versuchte er unermüdlich, seine Mitbürger auf diese bedenkliche Entwicklung aufmerksam zu machen:

- Seit der Gründung des BNBL (1966) bis 1972 im Vorstand dieser kantonalen Sektion
- Von 1966–76 im Vorstand der ANHBL
- Von 1969–74 wissenschaftlicher Mitarbeiter des SBN
- 1970 Mitbegründer des Jugendnaturschutzes BL
- 1971–74 Berater der Kommission für die Inventarisierung schweizerischer Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (KLN)
- Seit 1974 Mitglied dieser Kommission
- Seit 1975 Mitglied der Staatlichen Kommission für Natur und Heimatschutz des Kantons BL

- Experte der Kommission zum Schutze der Reinacherheide
- Seit 1977 leitet er erfolgreich die angewandte Landschaftsforschung an der Eidg. Anstalt für das forstl. Versuchswesen in Birmensdorf
- 1980 wurde diese Forschungsgruppe zu einer eigenen Abteilung aufgewertet und im selben Jahr habilitierte er sich an der Universität Basel als Privatdozent.

Damit ist nur knapp das Wesentlichste angedeutet als Begründung für den Antrag des Vorstandes, die Mitgliederversammlung möge auch Herrn Dr. KLAUS EWALD zum Ehrenmitglied ernennen.

HJ. MÜLLER

Nachruf

Dr. phil. HEINRICH ALTHAUS, Oberdorf †

In aller Stille wurde H. ALTHAUS – geboren am 5. März 1909, gestorben am 19. Juli 1983 – zu Grabe getragen. Gerade weil er ein Stiller im Lande war, diesem Land aber gedient hat, sei zu seinem Gedenken einiges festgehalten.

HEINRICH ALTHAUS stellte sich nicht nur als Lehrer der Öffentlichkeit zur Verfügung. Neben anderen Betätigungen sei hier sein Wirken für die Naturforschung und den Naturschutz kurz beleuchtet. Von 1951 bis 1970 war HEINRICH ALTHAUS Redaktor der Naturforschenden Gesellschaft Baselland. In dieser Zeit redigierte er stolze neun Bände der Tätigkeitsberichte dieser Gesellschaft. Als Redaktor suchte er Beiträge über das Baselbiet oder von Baselbieter Naturforschern stammend zusammen. Vom Manuskript zum gedruckten Band sind unzählige – für Uneingeweihte nicht sichtbare – Arbeitsvorgänge zu vollziehen. All diese freizeitraubenden Arbeiten einer redaktionellen Aufbereitung hat H. ALTHAUS über fast 20 Jahre durchgezogen und hat in diesen neun Bänden ausser Gesellschaftsnachrichten 31 wissenschaftliche Originalarbeiten – von medizinischen bis zu geologischen Abhandlungen – redigiert.

Von 1967 bis 1976 war HEINRICH ALTHAUS Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Baselland – vier Jahre also zusätzlich zum Redaktor. Als Präsident hat er ein grosses Pensum erfüllt. Im Nu hatte er auch organisatorische Angelegenheiten geregelt, so zum Beispiel das Organisieren der Referenten für die Vortragsabende der Wintersemester. Als Präsident einer ehrenamtlich tätigen Gesellschaft hatte HEINRICH ALTHAUS verschiedene Funktionen zu erfüllen. Als Leiter der Vorstands- und Gesellschaftssitzungen erwies er sich als konziliante Person. Seine Begeisterungsfähigkeit im Vorstand war ein wesentliches Moment für die Motivation seiner Umgebung.